

# Den Königsweg gibt es nicht

## Drittes „Waltroper Foyergespräch“ zu Chancen nach dem Schulabschluss

**WALTROP.** (mawe) „Wenn Jugendliche auch sonst selten auf ihre Eltern hören – bei der Berufswahl tun sie es“, sagt Hartmut Nürnberg von der Waltrop Akademie. Deshalb sei es wichtig, beim Thema Übergang zwischen Schule und Beruf die Eltern anzusprechen.

Denn, so wurde beim dritten „Waltroper Foyergespräch“ in der Gesamtschule deutlich: Manchmal tun sie ihren Kin-

dern mit ihren Vorstellungen davon, was aus ihnen einmal werden soll, keinen Gefallen.

Angesichts der Tatsache, dass man besonders die Eltern erreichen wollte, war Nürnberg ein wenig enttäuscht, dass sich nur relativ wenige auf den Weg ins Gesamtschul-Foyer zum Gespräch zum Thema „Schule – und was dann?“ gemacht hatten. „Wir hatten alle Schulen angesprochen, aber vielleicht muss die Veranstaltungsreihe noch bekannter

werden“, sagte er. Viel Lob hatte er für die Zusammenarbeit mit der Stadt Waltrop übrig.

Ziel der Veranstaltung war es, die Eltern und Schüler darauf aufmerksam zu machen, dass es nach dem Schulabschluss eben nicht nur den einen Weg gibt. Kurt Limberg (kl. Foto), Personaldirektor a. D. der Sparkasse Gelsenkirchen, sprach bei seinem Impulsreferat aber nicht nur die Eltern, sondern auch die Arbeitgeber an. Er kenne Schü-



ler, die aufgrund ihres Auftretens ohne Weiteres eine Ausbildungsstelle finden können sollten, „aber das Zeugnis als Formalqualifikation steht dem entgegen.“ Sein Appell an die Entscheidungsträger: „Erinnern Sie sich an Ihre eigene Schulzeit.“ Auch die sei sicher in vielen Fällen nicht immer glatt verlaufen.

Limberg warnte Eltern vor falschem Ehrgeiz, was die Bildungs-Erwartung für ihr Kind angeht. „Eine realistische Einschätzung der Eltern begründet den Erfolg des Kindes“, sagte er.

Anschließend standen Vertreter der Unternehmen Langendorf (Waltrop), Lamprecht (Datteln) und Remondis (Lünen) für Gespräche zur Verfügung. „Wir wollten hier ein breites Branchen-Spektrum abdecken“, sagte Nürnberg.